

In die Welt der Märchen eingetaucht

Lebusa Wenn sich das Umfeld einer Kirche in einen Märchenwald verwandelt, dann bedarf das vieler Hände Arbeit. In Lebusa wurde diese Idee am Wochenende im Rahmen eines Weihnachtsmarktes umgesetzt und fand großen Zuspruch.



Kai Erpel zählt die Fliegen vom tapferen Schneiderlein. Dieses war nur eine Kulisse von vielen, die den Besuchern des Lebusaer Weihnachtsmarktes große Freude bereiteten. Foto: sn

Vor Jahresfrist hatte der Förderverein „Orgel- und Kulturzentrum Lebusa“ e.V. erstmals einen solchen Versuch gestartet, und der kam gut an. „Angefangen hat alles mit ein paar alten Kellertüren, die für das Hexenhaus beklebt wurden. Die Ideen kommen beim Arbeiten, oft notiere ich mir etwas und später wird es gebaut“, erzählte Eckhard Krähe, der die Federführung der Ausgestaltung übernahm. Als Vereinsmitglied ist er stolz, mit dabei zu sein und helfen zu können. Mittlerweile gibt es auch viele andere Mitstreiter. „Einige sprach ich an, ob sie helfen könnten. Andere kamen von ganz allein hinzu“, freut sich Krähe. So bot der Märchenwald Kulissen vom tapferen Schneiderlein, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen und vielen anderen Märchen. Rapunzel ließ sogar ihren sieben Meter langen Zopf aus einem Fenster im Kirchendach herunter. Elf Märchen wurden insgesamt dargestellt. Frau Holle und ihre Töchter spazierten auch durch den Märchenwald. „Wir haben hier alle unsere Aufgaben, und das ist gut so“, verriet Elisabeth Richter, die nicht nur mit der Goldmarie (Rica Schmidt) und der Pechmarie (Sandra Richter) oben vom Kirchturm die Betten ausschüttelte. Sie ließ auch noch selbst angefertigte Schneebälle fallen. „Das gibt wie schon im vorigen Jahr eine schöne Schneeballschlacht“, freute sich die Lebusaerin. Zu Hause hatte sie Sterne gebastelt, um mit den Kindern den Weihnachtsbaum zu schmücken. Über das Geschenk im großen Adventskalender freute sich am Sonnabend Maja Wegener. Täglich darf eines der Lebusaer Kinder die passende Tür am hölzernen Weihnachtsbaum öffnen. „Glänzende Kinderaugen sind der beste Dank für die Arbeit“, so Eckhard Krähe.

Aber auch viele andere kleine Aktionen machten den Lebusaer Weihnachtsmarkt aus. Da gab es leckere Klemmkuchen nach Omas Rezept, Jana Mieth und Gisela Brasse hatten sie über dem offenen Feuer gebacken. Wer mehr über Zinnfiguren wissen wollte, war am Stand von Gabriella Donner richtig und konnte sogar selbst gießen. In der Kirche hatte sie eine Dioramenausstellung mit aufgebaut. Märchen wie Dornröschen oder König Drosselbart waren zu bestaunen. Das Sandmännchen und vieles passende Figuren waren von den Lebusaer liebevoll zusammengestellt worden. Inge Weis geriet ins Staunen. Sie hatte selbst den Sandmann ihres Sohnes vorbeigebracht. Das Modell musste ihrer Meinung nach weit über 40 Jahre alt sein. Als dann Lieder wie „Tausend Sterne sind ein Dom“ und „Stille Nacht“ in der Kirche erklangen, genoss das Publikum das Konzert vom Schliebener Männergesangsverein.

Serena Nittmann